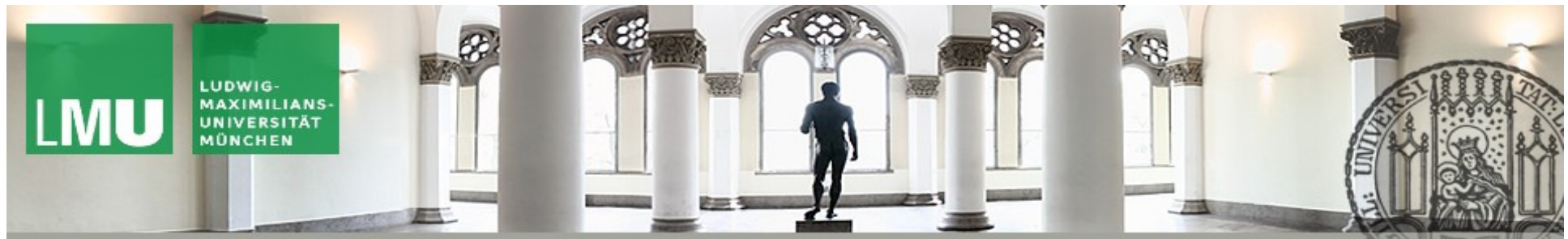


Prof. Dr. Heiner Keupp

**Beratung in bewegten Zeiten:
Ihre Positionierung zwischen Sozialstaat,
Markt und Zivilgesellschaft**

**Vortrag bei dem Kongress der
Deutschen Gesellschaft für Beratung e.V.
am 24. September 2010 in Frankfurt**



Zusammenfassung

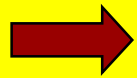
Menschen fühlen sich in einer globalen kapitalistischen Netzwerkgesellschaft zunehmend kulturell „entbettet“ und das hat weitreichende Konsequenzen für ihre Identität. Sie verlieren die traditionellen Schnittmuster für ihre Selbstfindung. Zugleich sehen sich Menschen von Angeboten zeitgerechter und passförmiger Lebenskonzepten umstellt, aus denen sie auszuwählen haben. Auch die Psychofachleute sind darunter gut vertreten. Nicht wenige ihrer Angebote bedienen fragwürdige Bedürfnisse. Da gibt es einerseits die Ermunterung zu einem allseits flexiblen und offenen Charakter, der sich dem neuen Kapitalismus distanzlos anschmiegt. Und da gibt es auf der anderen Seite die vielfältig vertretenen Formen eines Psychofundamentalismus, der die Wiedergewinnung von Lebenssicherheit durch die Orientierung an „ewigen Wahrheiten“ verspricht. Nach der kritischen Würdigung dieser Alternativen sollen kritisch-reflexive Denkpfade skizziert werden, die deren Verkürzungen überwinden können.

Beratung in bewegten Zeiten

„Die Lebens- und Arbeitswelten der Menschen verändern sich gegenwärtig in dramatischer Form. Bisher tragfähige Normalitäten und Identitäten verlieren im globalisierten Kapitalismus ihre Passform und wir alle sehen uns mit der Erwartung konfrontiert, uns flexibel und offen auf veränderte Bedingungen einzulassen. Unsere Alltage werden riskanter und unvorhersehbarer. Gemeinsamkeiten scheinen weniger selbstverständlich. Identitäten und Zukunftsentwürfe werden brüchig, müssen immer wieder erarbeitet und neu ausgerichtet werden. Persönliche Lebenspläne, Vorstellungen von sich selbst und der eigenen Lebenswelt verlangen kontinuierliche Reflexion und Autonomie.“

Quelle: Frankfurter Erklärung zur Beratung 2001

FUTURITÄT: Zukunft hat Prestige



In einer Zeit allseits beschleunigter Entwicklungen und schrumpfender Halbwertzeiten wird Zukunftskompetenz immer wichtiger.

Streben nach Zukunftsfähigkeit

„Zukunftsfähigkeit“ mit all seinen Facetten wird zu einem Prestige-Wert, der „Vermögen“ neu definiert. Die gesellschaftliche Dynamik öffnet ständig neue Horizonte, Gestaltungswille und Offenheit gegenüber der Zukunft nehmen zu.

*Es gibt nur noch vorletzte Lösungen:
Es genügt nicht, gestern der Beste gewesen zu sein - am Update für übermorgen muss heute schon gefeilt werden.*

*Zukunft hat ein positives Image:
„No future“ ist Vergangenheit,
Zuversicht wird bewusst gepflegt.*

Updateability gefragt: Innovationsbereitschaft, fortwährendes Navigieren und Neupositionieren wird für Individuen wie für Organisationen oder Marken unverzichtbar.

Schlüssel-Kompetenzen, souveräne Handhabung von neuester Technologie, „Future Tools“ gewinnen an Bedeutung. Aber auch flexible Finanzvorsorge.

*Aufbruchstimmung und Morgenluft:
Start-ups, neue Pioniere, E-Commerce,
Hip Hop-Bewegung „am Start“.*

Leistungsbereitschaft und Schaffensfreude unter jungen Menschen wachsen.

Erfahrungskomplexe im gesellschaftlichen Strukturwandel

- Eine rasante Beschleunigung und Verdichtung des Alltags
- Menschen werden zu „Unternehmern ihrer selbst“
- Auflösung von gesicherten Rollenschemata
- Identitätsarbeit als unabschließbares Projekt
- Die Angst davor, „abgehängt“ zu werden
- Entwicklung zu einer „Sicherheitsgesellschaft“
- Eine zunehmende Ökonomisierung

Reflexive Modernisierung: FLUIDE GESELLSCHAFT

Individualisierung

Pluralisierung

Dekonstruktion von
Geschlechtsrollen

Wertewandel

Disembedding

Globalisierung

Digitalisierung

Grenzen geraten in Fluss, Konstanten werden zu Variablen.

Wesentliche Grundmuster der FLUIDEN GESELLSCHAFT:

Entgrenzung

- Globaler Horizont
- Wertpluralismus
- Grenzenloser Virtueller Raum
- Kultur/Natur: z.B. durch Gentechnik, Schönheitschirurgie
- ‚Echtes‘/, ‚Konstruiertes‘

Fusion

- Arbeit~Freizeit (mobiles Büro)
- Hochkultur~Popularkultur (Reich-Ranicki bei Gottschalk)
- Crossover, Hybrid-Formate
- Medientechnologien konvergieren

Durchlässigkeit

- Größere Unmittelbarkeit: Interaktivität, E-Commerce
- Fernwirkungen, Realtime
- Öffentlich/Privat (z.B. WebCams)
- Lebensphasen (z.B. ‚Junge Alte‘)

Wechselnde Konfigurationen

- Flexible Arbeitsorganisation
- Patchwork-Familien, befristete Communities (z.B. Szenen)
- Modulare Konzepte (z.B. Technik)
- Sampling-Kultur (Musik, Mode)

Beratung in bewegten Zeiten

Jürgen Habermas sieht einen „Formwandel der sozialen Integration“:

„Die Ausweitung von Netzwerken des Waren-, Geld-, Personen- und Nachrichtenverkehrs fördert eine Mobilität, von der eine sprengende Kraft ausgeht.“

Diese Entwicklung fördert eine „zweideutige Erfahrung“: „die Desintegration haltgebender, im Rückblick autoritärer Abhängigkeiten, die Freisetzung aus gleichermaßen orientierenden und schützenden wie präjudizierenden und gefangennehmenden Verhältnissen. Kurzum, die Entbindung aus einer stärker integrierten Lebenswelt entlässt die Einzelnen in die Ambivalenz wachsender Optionsspielräume. Sie öffnet ihnen die Augen und erhöht zugleich das Risiko, Fehler zu machen.“

Quelle: Jürgen Habermas: Die postnationale Konstellation 1998.

Beratung in bewegten Zeiten

"Vor einem Vierteljahrhundert war die Vergangenheit bekannt, die Zukunft vorhersagbar und die Gegenwart veränderte sich in einem Schrittmass, das verstanden werden konnte. (...) Heute ist die Vergangenheit nicht immer das, was man von ihr angenommen hatte, die Zukunft ist nicht mehr vorhersehbar und die Gegenwart ändert sich wie nie zuvor."

Quelle: H.P.Gelatt (1989). Positive uncertainty: A new decision-making framework for counseling.

These

Der diagnostizierte Verlust der Glaubwürdigkeit der großen alteuropäischen „Meta-Erzählungen“ hat nicht zu einer „tabula rasa“ geführt, sondern es gibt eine Fülle von Ersatznarrationen.

Identität könnte man als erzählende Antworten auf die Frage "Wer bin ich?" verstehen. In diesen Antworten wird subjektiver Sinn in bezug auf die eigene Person konstruiert. Doch wir sind nicht nur Autoren unserer Erzählungen, sondern wir finden kulturelle Texte immer schon vor, Lebensskripte, in die wir unsere persönlichen Erzählungen einschreiben. Der Beratungsbereich bildet auch einen Markt solcher Identitätserzählungen, die den Subjekten Plätze und Optionsräume für ihre Selbstverortung anbieten.

Man könnte fünf Typen von Identitätserzählungen unterscheiden, die sich auch in Beratungs-Konzeptionen wiederfinden lassen und die in ihrer jeweiligen Spezifik auf die Krise der Moderne antworten:

- Die Erzählung vom „proteischen Selbst“
- Die „fundamentalistische“ Erzählung“
- Die Erzählung vom „erschöpften Selbst“ und dem „beschädigten Leben“
- Die „reflexiv-kommunitäre“ Erzählung
- Die Erzählung von der „Selbstsorge“

IDENTITÄTSERZÄHLUNG 1

Die Erzählung vom „proteischen Selbst“

sieht in der Erosion moderner Lebensgehäuse die große Chance für den einzelnen, sich flexibel, kreativ, geschmeidig und mobil in immer neuen Gestalten verwirklichen zu können. Er ist bestimmt von der Figur des „unternehmerischen Selbst“.

„Der Tod des Selbst“

„Es gibt wenig Bedarf für das innengeleitete, 'one-style-for-all' Individuum. Solch eine Person ist beschränkt, engstirnig, unflexibel. (...) Wir feiern jetzt das proteische Sein (...) Man muss in Bewegung sein, das Netzwerk ist riesig, die Verpflichtungen sind viele, Erwartungen sind endlos, Optionen allüberall und die Zeit ist eine knappe Ware.“

Quelle: Kenneth J. Gergen: The self: Death by technology (2000).



Beratung in bewegten Zeiten

„Sich persönlich fit zu machen wird nicht mehr heißen, ein starkes Ich zu entwickeln, sondern in virtuellen Beziehungen zu leben und multiple Identitäten zu pflegen. Das heißt: Ich setze nicht mehr auf einen persönlichen 'Kern' und suche ihn, sondern ich trainiere mir die Fähigkeit an, mich nicht mehr definitiv auf etwas festzulegen. Damit bleibe ich fit für neue Wege. Metaphorisch gesprochen: Statt in die Tiefe gehe ich in die Breite. Ich werde zum Oberflächengestalter, ich gestalte mit meinen Stilen, torsohaften Charakteren und Identitäten Oberflächen. (...)

Dreh- und Angelpunkt der persönlichen Fitness ist nicht mehr der Aufbau einer eigenen, stabilen Identität, sondern das Vermeiden des Festgelegtwerdens“.

Quelle: David Bosshart: Die Neuerfindung des Menschen (1995)

Beratung in bewegten Zeiten



Rosina M. Gasteiger:

„In dieser Arbeit wird die Metapher des *Proteus* verwendet, um die zunehmend in der Arbeitswelt geforderte Flexibilität und Anpassungsfähigkeit zum Ausdruck zu bringen. Während sich Berufslaufbahnen traditionell in ein bis zwei Organisationen entwickelten und durch verhältnismäßig hohe Arbeitsplatzsicherheit gekennzeichnet waren, kristallisieren sich gegenwärtig neue, individualisierte Laufbahnformen heraus. Erwerbstätige müssen immer häufiger mit Veränderungen in der Arbeitswelt zurechtkommen. Gleichzeitig verschieben Organisationen die Verantwortung für die Karriereentwicklung immer mehr auf die Arbeitnehmer. Die Herausforderung für den Einzelnen ist dabei, sich nicht nur flexibel auf immer wieder neue Bedingungen einstellen zu können, sondern zugleich die eigene Identität zu wahren und persönliche Werte und Ziele mit der beruflichen Tätigkeit in Einklang zu bringen.“

Beratung in bewegten Zeiten

„Alter“ und „proteischer“ Karrierevertrag



psychologischer Vertrag:
Bedingungen für Fortsetzung, Belohnungen, Beiträge des/der Angestellten

- „alt“:
 - langfristig, bedingungslos
 - Identifikation mit der Organisation
- neu/„proteisch“:
 - die Karriere gehört der Person, nicht der Organisation.
 - sie dient der selbstgesteuerten Entwicklung.
 - Ziel ist „psychologischer Erfolg.“

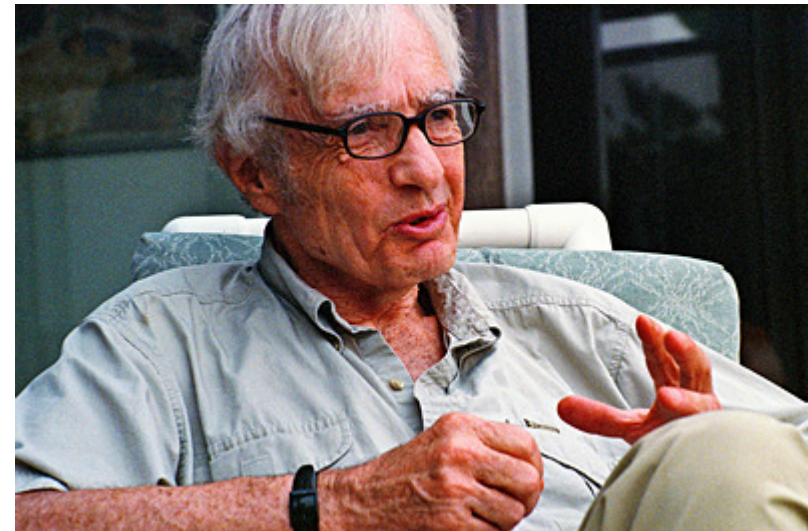
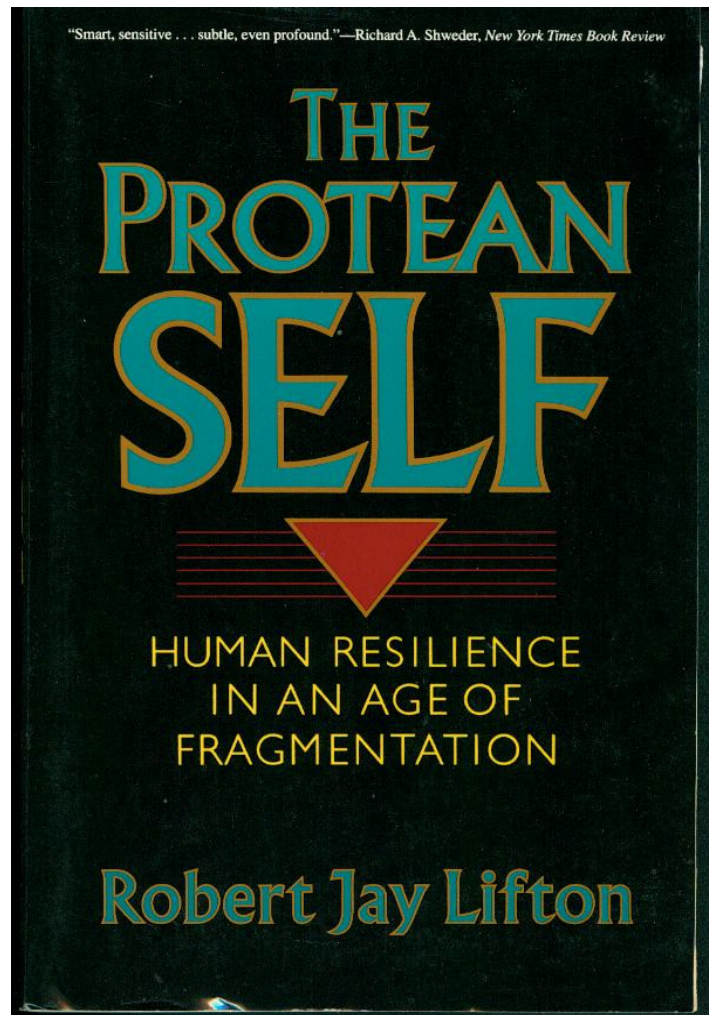
(vgl. Hall, 2002, S. 24)

Beratung in bewegten Zeiten

Issue	Protean Career	Traditional Organizational Career
Who's in charge?	Person	Organization
Core values	Freedom Growth	Advancement
Degree of mobility	High	Lower
Success criteria	Psychological success	Position level Salary
Key attitudes	Work satisfaction Professional commitment	Organizational commitment

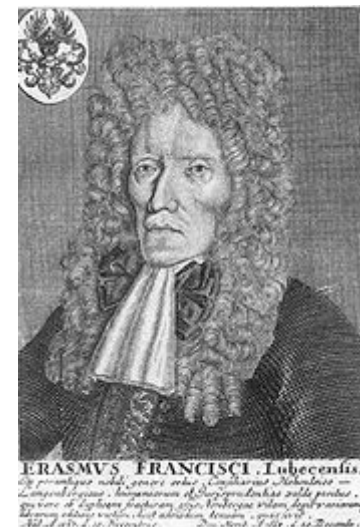
Quelle: Hall, D. T. (2002). Careers in and out of organizations

Beratung in bewegten Zeiten



Robert Jay Lifton, geboren 1926 in New York, ist Professor für Psychiatrie und Psychologie an der New York University

Beratung in bewegten Zeiten



Quelle:

Erasmus Francisci: Der Höllische Proteus, oder Tausendkünstige Versteller [...]. Nürnberg 1690.

IDENTITÄTSERZÄHLUNG 2

Die „fundamentalistische“ Erzählung“

lehnt all das ab, was für den ersten Typus als "Freiheitsgewinn" des Subjekts verbucht wird und verspricht gesicherte Behausungen, in dem man sein gesichertes Identitätsfundament finden könne. Hier wird in Gestalt des Angebots von „unverrückbaren Ordnungen“ ein Skript geboten, das sich jeder historisch-kulturellen Reflexivität entzieht.

Bert Hellingers „Wahrheits“-Angebot: "Ordnungen, die heilend in der Seele wirken".

"Wenn man den Eltern Ehre erweist, kommt etwas tief in der Seele in Ordnung".

Die "Ursprungsordnung" in den Familien muß anerkannt werden:
"Wer oder was zuerst in einem System da war, hat Vorrang vor allem, was später kommt".

Und natürlich hat auch das Geschlechterverhältnis seine Urform:
"Der Mann muß Mann bleiben, die Frau muß Frau bleiben. Denn wenn der Mann das Weibliche in sich zu entwickeln sucht, dann ist das nicht richtig und umgekehrt".

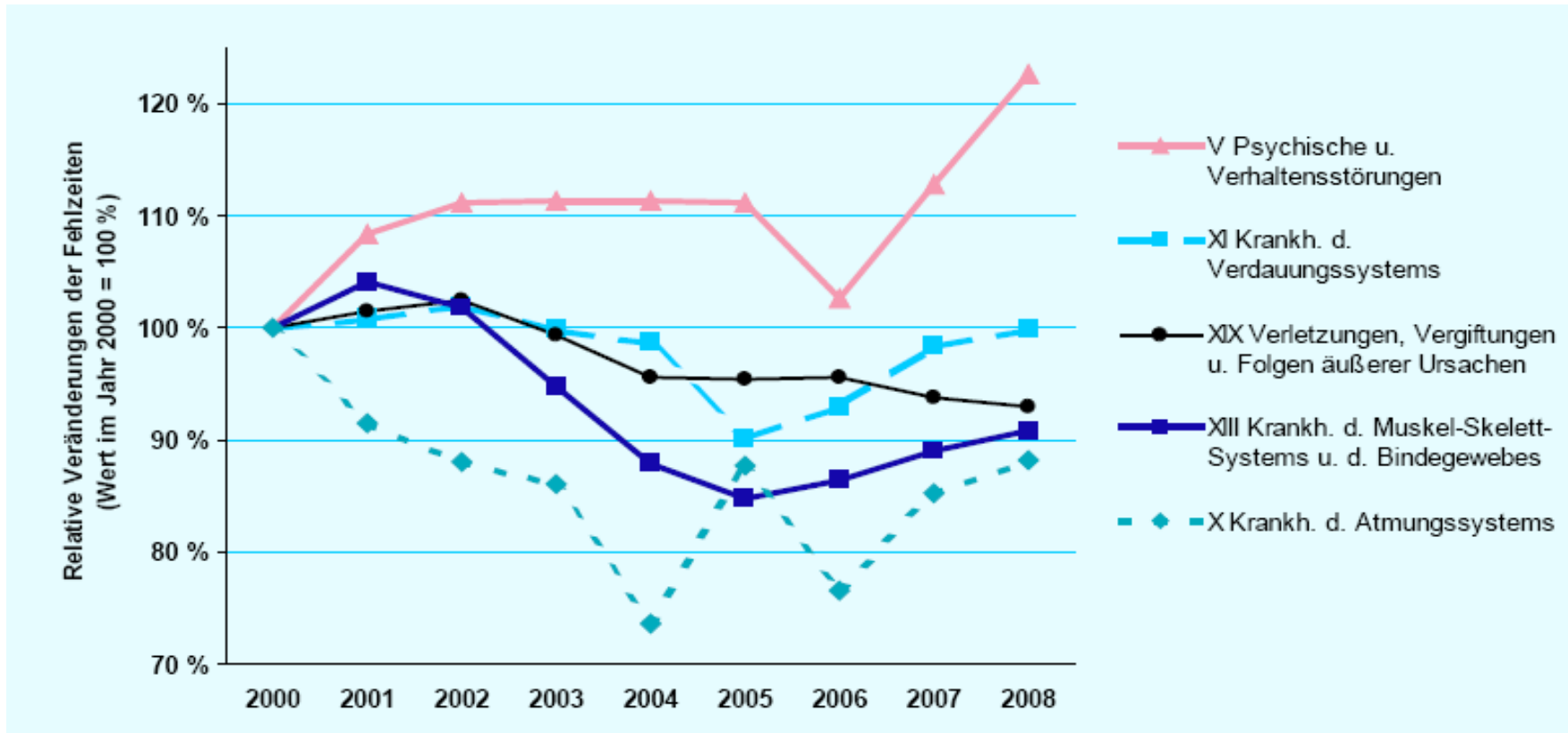
"Ich stimme der Welt zu, wie sie ist. Ich bin ganz zufrieden damit. Ich denke, daß in der Welt Kräfte am Werk sind, die lassen sich nicht steuern."

IDENTITÄTSERZÄHLUNG 3

Die Erzählung vom „erschöpften Selbst“ und dem „beschädigten Leben“

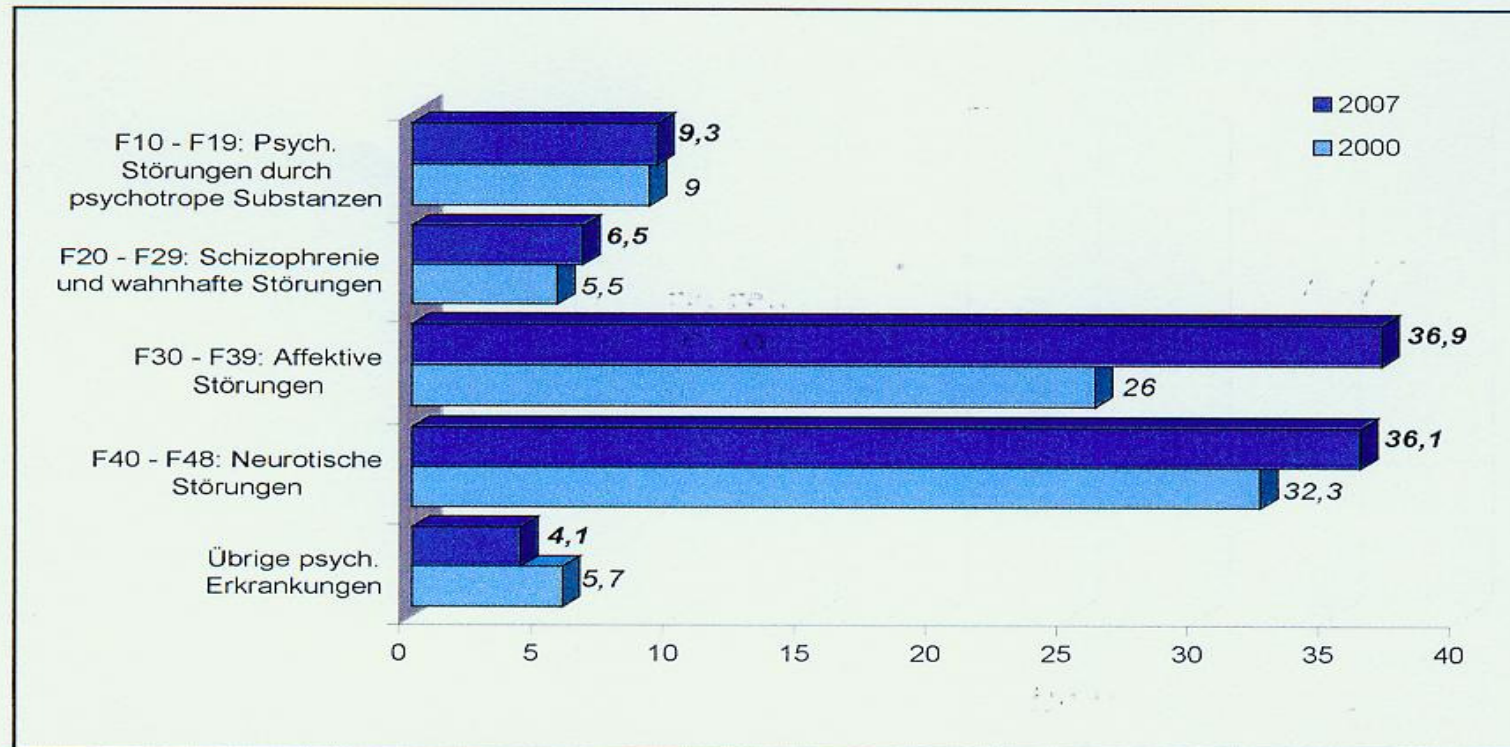
die die Leidens- und Entfremdungserfahrungen, die der globalisierte Netzwerkkapitalismus den Subjekten in hohem Maße zumutet aus dem individualisierenden Zuschreibungsmodus befreit und die gesellschaftlichen Ursachen benennt.

Beratung in bewegten Zeiten



Techniker Krankenkasse 2009

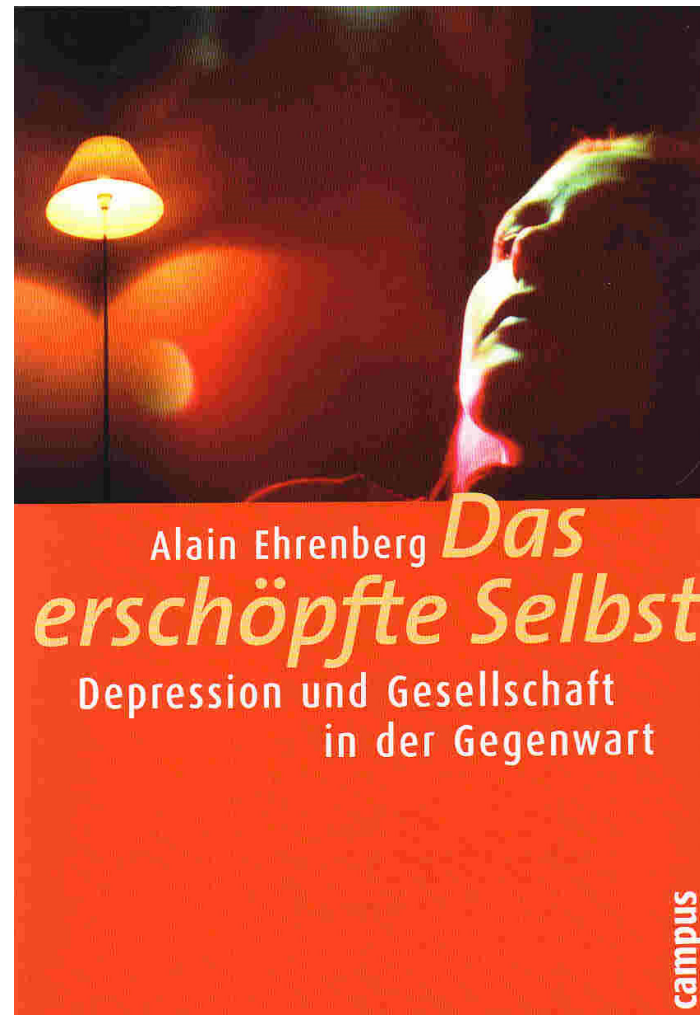
Beratung in bewegten Zeiten



Quelle: DAK AU-Daten 2007

Arbeitsunfähigkeitsvolumen bei Männern wegen psychischer Störungen

Beratung in bewegten Zeiten



Das „erschöpfte Selbst“ – Denkanstoss von Alain Ehrenberg

Er geht davon aus, dass Subjekte in der globalisierten Gesellschaft ein hohes Maß an Identitätsarbeit leisten müssen. Die zunehmende Erosion traditioneller Lebenskonzepte, die Erfahrung des „disembedding“ (Giddens), die Notwendigkeit zu mehr Eigenverantwortung und Lebensgestaltung haben Menschen in der Gegenwartsgesellschaft viele Möglichkeiten der Selbstgestaltung verschafft. Zugleich ist aber auch das Risiko des Scheiterns gewachsen. Vor allem die oft nicht ausreichenden psychischen, sozialen und materiellen Ressourcen erhöhen diese Risikolagen.

Das „erschöpfte Selbst“ – Denkanstoss von Alain Ehrenberg

Die gegenwärtige Sozialwelt ist als „flüchtige Moderne“ charakterisiert worden, die keine stabilen Bezugspunkte für die individuelle Identitätsarbeit zu bieten hat und den Subjekten eine endlose Suche nach den richtigen Lebensformen abverlangt. Diese Suche kann zu einem „erschöpften Selbst“ führen, das an den hohen und in den vorherrschenden gesellschaftlichen Ideologien extrem geförderten Ansprüchen an Selbstverwirklichung und Glück gescheitert ist.

Vom Scheitern

„Das Scheitern ist das große Tabu (...) Das Scheitern ist nicht länger nur eine Aussicht der sehr Armen und Unterprivilegierten; es ist zu einem häufigen Phänomen im Leben auch der Mittelschicht geworden.“

Quelle: Richard Sennett: Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus 1998.

Beratung in bewegten Zeiten



IDENTITÄTSERZÄHLUNG 4

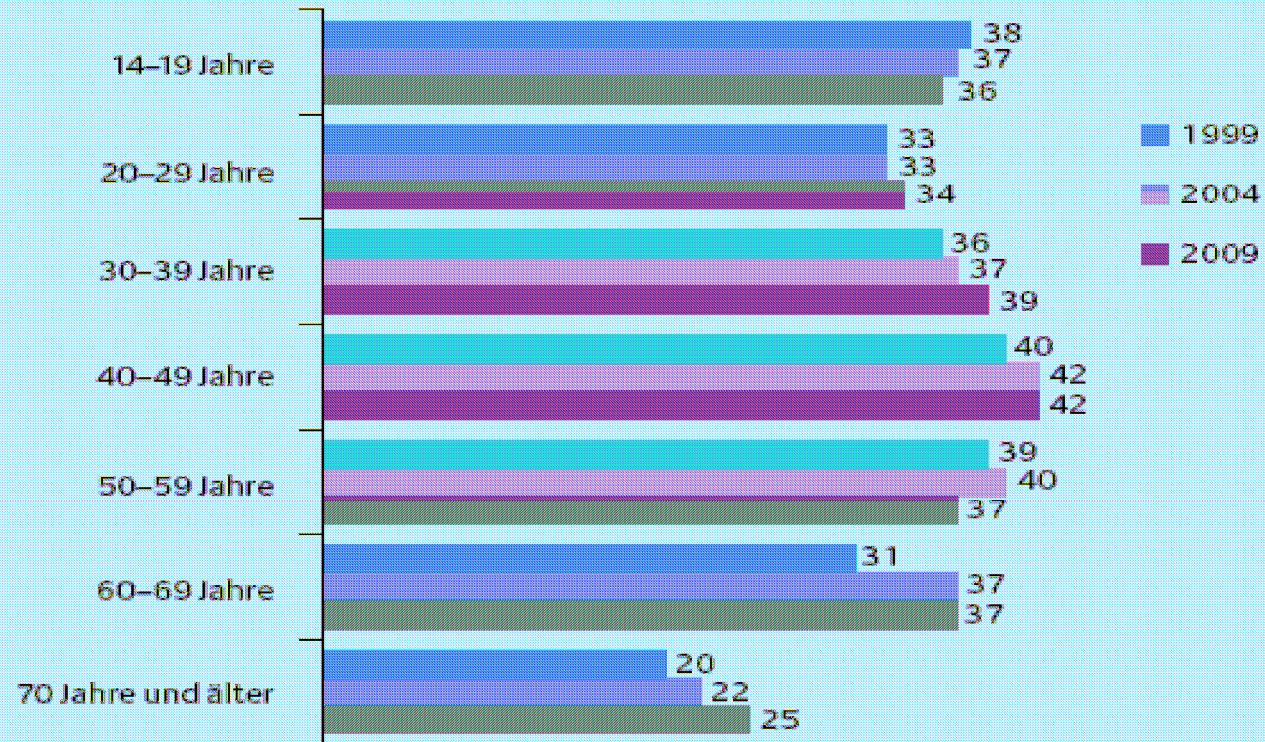
Die „reflexiv-kommunitäre“ Erzählung,

für die der gegenwärtig wirksame Individualisierungsschub und „disembedding“-Prozess Anlass für die Suche und Förderung von posttraditionalen Ligaturen darstellt, in denen Menschen sich selbstbestimmt vernetzen und darüber kollektive Handlungs- und Gestaltungsressourcen schaffen.

Normativer Bezugspunkt ist die Figur des „Citoyen“, der sich in die Gestaltung des Gemeinwesens einmischt.

Beratung in bewegten Zeiten

Freiwillig Engagierte nach 7 Altersgruppen
Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in Prozent)



Quelle: Freiwilligensurveys 1999, 2004 und 2009

Quelle: 3. Freiwilligensurvey (2010)

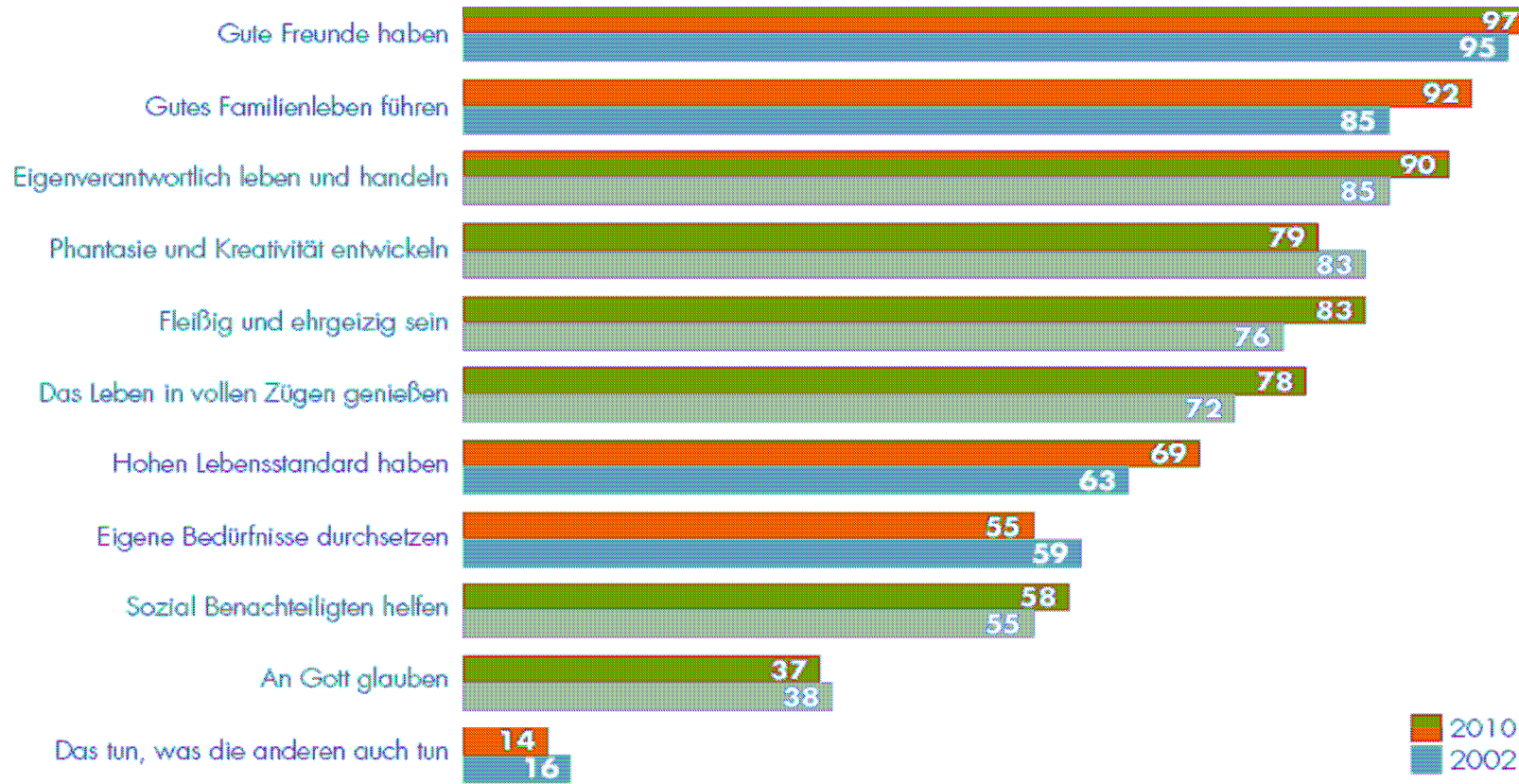
Professor Heiner Reupp » Reflexive Sozialpsychologie «



Beratung in bewegten Zeiten

Wertorientierungen: Pragmatisch, aber nicht angepasst

Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren (Angaben in %)



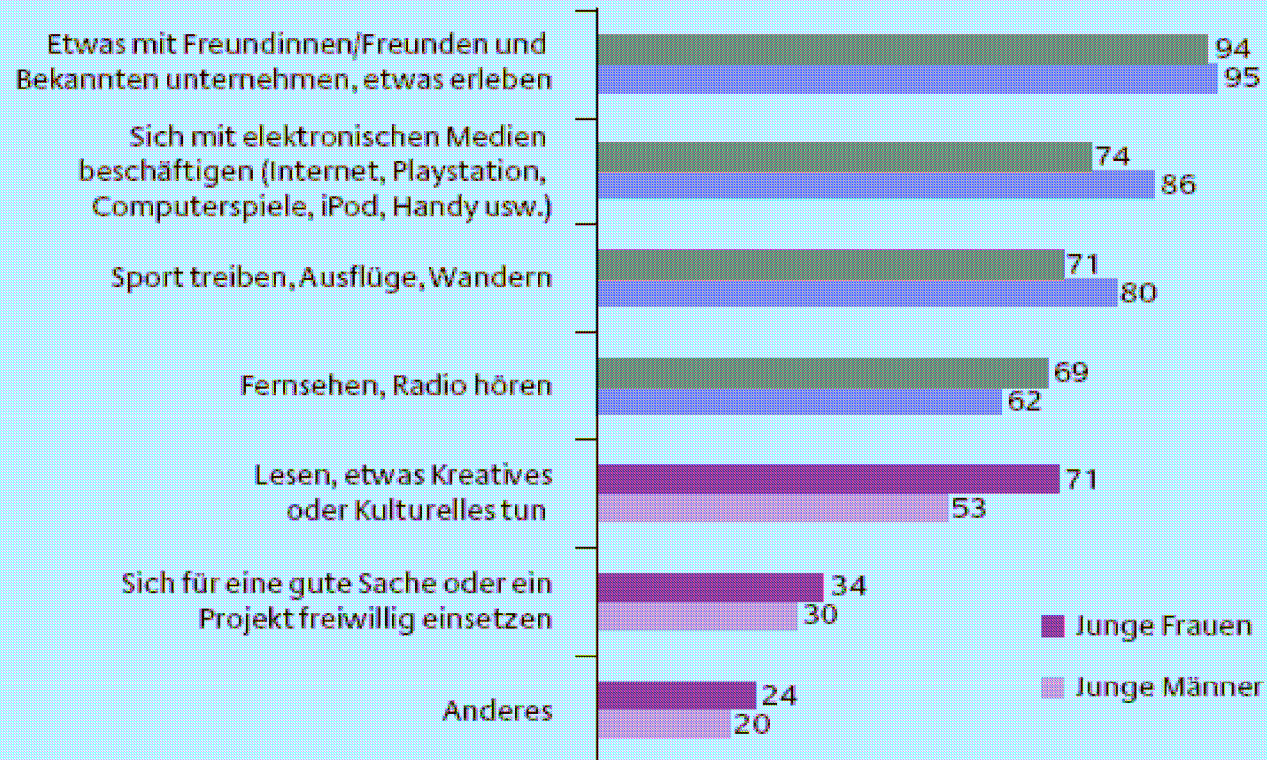
Quelle: Shell-Jugendstudie 2010

Professor Heiner Keupp » Reflexive Sozialpsychologie «



Beratung in bewegten Zeiten

Zeitverwendung von jungen Frauen und Männern (2009)
Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren (Angaben in Prozent)



Quelle: 3. Freiwilligensurvey (2010)

Solidaritätsressourcen in der Gegenwartsgesellschaft

1. Individualisierung erzeugt nicht zwangsläufig den isolierten und vereinsamten Ego-Menschen. Es existieren vielmehr hohe Potentiale für solidaritätsfördernde Netze.
2. Alltagssolidarität hat die Tendenz, sich auf die Binnensolidarität in "Stämmen" zu reduzieren und führt nicht aus sich heraus zu einer solidarischen Gesellschaft.
3. Diese Solidaritäts- und Engagementpotentiale sind eher "frei flottierend" und lagern sich immer weniger an traditionelle Institutionen an. Deshalb bedarf es neuer Gelegenheitsstrukturen (wie z.B. Selbsthilfekontaktstellen oder Freiwilligenagenturen).

IDENTITÄTSERZÄHLUNG 5

Die Erzählung von der „*Selbstsorge*“,

der sich den heimlichen Fesseln der allgegenwärtigen „Pastoralmächte“ entzieht und in Empowermentprozessen Eigensinn und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu entwickeln versucht.

Selbstsorge

„Eine Polis, in der sich jeder auf die richtige Art um sich selbst kümmern würde, wäre eine Polis, die gut funktionierte; sie fände darin das ethische Prinzip ihrer Beständigkeit.“

Michel Foucault

Beratung in bewegten Zeiten

„Diese aktuellen gesellschaftlichen Veränderungensdynamiken erfordern eine hohe und dauerhafte Reflexivität und sie erfordern Orte, an denen diese Reflexivität entwickelt werden kann. Hier ist der Ort für Beratung.“

Quelle: Frankfurter Erklärung zur Beratung 2001